

# Alexander

T: J. Krüss  
M: I. Jocher

E D G D E E D

Der Kaiser A-lex-ander, das wareingrosser Mann. Er fuhrtediesol-

G D D7 G C G

6 daten als Kai-ser sel ber an. Er fuhr-te sie durch W-sten in

A B7 E A B7

11 un-bekanntes Land, durch Son-ne, Wind und Re-gen und mancher Feu-ers-

E E D G D

16 brand. ta rom ta rom ta romtomtomtom tom ta

A E C7 B7 E

21 rom ta rom ta romtomtom ta rom

2. Das kämpfen und das Siegen, das freute ihn gar sehr.  
ER stahl sich fremde Länder und wollte immer mehr.  
Oft sagten die Soldaten: " Die Füße tun uns weh!  
Laß halten, Alexander!" Da sprach der Kaiser: "Nee!"
3. Nur vorwärts, immer vorwärts zog ihn sein stolzer Sinn.  
Es wollt Alexander sogar nach Indien hin.  
Es trieb ihn immer weiter mit Krieg und Trommelspiel.  
Doch kam er - wie so viele - am Ende nicht zum Ziel.
4. Er starb an einem Fieber im alten Babylon.  
Sehr fern von seinem Schlosse und fern von seinem Thron.  
Da nützten keine Ärzte und keine Arznei.  
Da war der Krieg zu Ende, da war der Traum vorbei.